

Stadtratsreise zum Thema „Mobilität“ nach Hamburg

Sitzungsvorlagen Nr. 20-26 / V 09580

Beschluss des Mobilitätsausschusses vom 21.06.2023 (SB)

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis	Seite
I. Vortrag des Referenten.....	1
1. Anlass.....	1
2. Themen.....	2
3. Organisation.....	5
4. Reisekosten (geschätzt).....	6
5. Abstimmung Referate.....	7
6. Beteiligung des Bezirksausschusses.....	7
II. Antrag des Referenten.....	8
III. Beschluss.....	8

I. Vortrag des Referenten

Zuständig für die Entscheidung ist der Mobilitätsausschuss gemäß § 7 Abs. 1 Ziffer 16 der Geschäftsordnung des Stadtrats der Landeshauptstadt München.

1. Anlass

Das Mobilitätsreferat (MOR) veranstaltet im Zeitraum vom 15.-17.11.2023 eine Stadtratsreise nach Hamburg, um sich dort umfassend zu verschiedenen aktuellen und zukunfts-trächtigen Themen rund um die Mobilität zu informieren und mit der Hamburger Senatsverwaltung in den Austausch zu treten. Der Ältestenrat stimmte dem Ansinnen des MOR sowie den dafür anvisierten Zeitraum in seiner Sitzung am 25.11.2022 zu.

Die Landeshauptstadt München befindet sich in einer Phase dynamischen Wachstums und Wandels. Auch die aktuelle Demographieprognose geht von einer weiterhin deutlich steigenden Bevölkerung aus. Bis zum Jahr 2040 wird München voraussichtlich um ca. 16 % auf 1,845 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner wachsen. Mit dieser Prognose werden sich die bereits bestehenden städtebaulichen, wohnungspolitischen und verkehrlichen Anforderungen fortsetzen und weiter verschärfen. Zudem müssen enorme Herausforderungen, wie die Auswirkungen des Klimawandels, der Migration und der Digitalisierung angegangen werden. Dazu bedarf es integrierter, nachhaltiger und flächensparender Mobilitätsstrategien und -lösungen.

Auch die Hansestadt Hamburg unterliegt diesem Wachstum und Wandel. Mit ihren derzeit mehr als 1,852 Millionen Einwohner*innen ist sie die zweitgrößte Stadt der Bundesrepublik Deutschland. Bis 2040 wird diese Zahl um ca. 7 % auf 1,988 Millionen Bürger*innen ansteigen. Der Altersdurchschnitt liegt bei 42,1 Jahren und somit hat Hamburg bundesweit die jüngste Bevölkerung. Allerdings wird aufgrund erhöhter Lebenserwartungen mit einer deutlichen Zunahme des Altersdurchschnitts bis 2040 gerechnet. Damit steigt u.a. der Bedarf nach barrierefreier Mobilität. Zudem nimmt mit der Bevölkerung auch die Anzahl der Pendler*innen zu. Weitere akute Herausforderungen, vor denen Hamburg steht, sind die Luftverschmutzung, Lärmbelastung und Verkehrssicherheit. Um sie zu bewältigen, hat die Hamburger Behörde für Verkehr und Mobilitätswende das Ziel, alle Chancen zu nutzen, um die Mobilität in der Stadt zu steigern und gleichzeitig die klimaschädlichen Emissionen im Verkehrssektor durch eine nachhaltige Mobilitätswende zu reduzieren. Dazu soll der Mobilitätsmix neu gedacht werden, Hamburg soll Fahrradstadt werden, die Innenstadt soll autoarm und lebenswerter sowie der ÖPNV konsequent ausgebaut werden.

Damit steht Hamburg aktuell und in Zukunft vor sehr ähnlichen Herausforderungen und Vorhaben, wie die Landeshauptstadt München. Auch deshalb suchen wir als Landeshauptstadt München bereits seit einigen Jahren den systematischen Austausch und die Kooperation, beispielsweise im Rahmen der erfolgreichen Innovationsprojekte City2Share oder Connected Urban Twins.

Den Impuls für eine Reise des Mobilitätsausschusses (MobA) hat eine virtuelle Benchmark-Reise nach Hamburg mit dem Schwerpunkt digitale und vernetzte Mobilität gesetzt, die der Digital Hub Mobility (DHM) im Juni 2021 organisiert hatte. Der DHM ist eine Initiative zur Förderung der Zusammenarbeit des Mobilitäts-Ökosystems in München und langjähriger Kooperationspartner der LHM. Bei der virtuellen Reise empfing der Hamburger Senator für Verkehr und Mobilitätswende, Dr. Anjes Tjarks, eine Delegation aus München. Es nahmen Vertreter*innen der Unternehmenspartner des DHM, Start-ups sowie von Seiten der LHM der Mobilitätsreferent, der IT-Referent und Mitarbeiter*innen mehrerer Referate teil. Auch einige Mitglieder des MobA konnten kurzfristig eine Teilnahme einrichten. Der Termin erwies sich aufgrund des Informationsaustauschs der beiden Städte als sehr fruchtbar. Das Mobilitätsreferat hat sich im Nachgang des Termins zum Ziel gesetzt, diesen Austausch intensiv fortzusetzen.

Die Reise des MobA nach Hamburg bietet die Möglichkeit, die bereits bestehenden Anknüpfungspunkte zu vertiefen, die Partnerschaft strategisch weiterzuentwickeln und gemeinsame Themen voranzubringen. Zudem können wichtige und neue Impulse für die Weiterentwicklung des Mobilitätssystems in München gewonnen werden.

2. Themen

In den vergangenen Jahren konnten in Hamburg diverse neuartige Ansätze und Maßnahmen im Bereich der Mobilität untersucht und umgesetzt werden. Die Grundlage dafür bieten verschiedene Rahmenwerke, wie der 2017 vom Hamburger Senat beschlossene Verkehrsentwicklungsplan. Die darin festgeschriebene Vision Hamburgs ist es, „die Mobilität für alle Menschen und Güter auf allen Verkehrswegen und mit allen Verkehrs-

mitteln bestmöglich und unter Berücksichtigung des Schutzes von Gesundheit, Umwelt und Klima zu gewährleisten.“ Darauf basierend ergeben sich vier Handlungsfelder sowie die damit verbundenen Ziele, die in Abbildung 1 dargestellt sind.

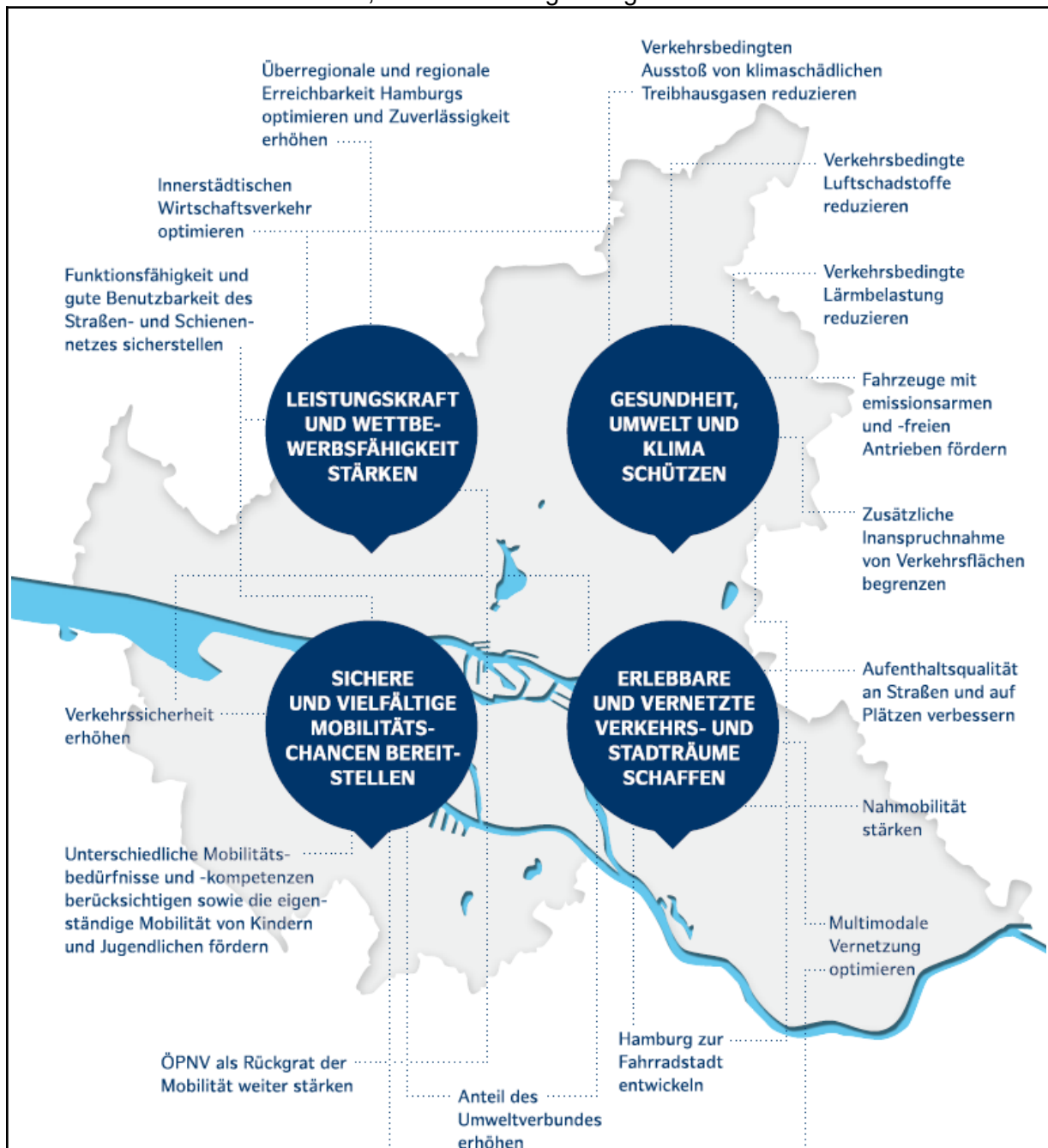


Abbildung 1: Handlungsfelder und Ziele der Verkehrsentwicklungsplanung Hamburg. (Quelle: Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation)

Ein wesentliches Element zur Erreichung dieser Ziele ist der Paradigmenwechsel im ÖPNV von einer nachfrage- hin zu einer angebotsorientierten Planung. Dazu ist z.B. die Einführung des sogenannten Hamburg-Takts geplant. Alle Hamburger Bürger*innen sollen

von morgens bis abends binnen fünf Minuten ein attraktives öffentliches Mobilitätsangebot nutzen können. Dazu wird u.a. das U-Bahn-Netz mit dem Bau der vollautomatisierten Linie U5 umfangreich erweitert. Der Anteil des ÖPNV im Modal Split soll dadurch bis 2030 auf 30 % steigen. Zudem sollen bis dahin alle rund 1.100 Dieselsebusse auf emissionsfreie Fahrzeuge umgestellt werden. Weitere Maßnahmen umfassen die Aufwertung der Hamburger Innenstadt durch eine Reduzierung des MIV, die Verbesserung der digitalen Infrastruktur und den intensiven Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur. Der Anteil des Radverkehrs am Verkehrsaufkommen soll bis 2030 auf 25 bis 30 % gesteigert werden.

Des Weiteren entwickelte Hamburg im Vorlauf des ITS World Congress 2021 eine ITS-Strategie (ITS: Intelligent Transport Systems), die 2016 vom Hamburger Senat beschlossen wurde. Durch die Nutzung digitaler Lösungen soll die Mobilität in der Stadt effizienter, sicherer sowie umweltfreundlicher werden und bildet die Grundlage für den Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und innovativen Technologien im Verkehrsbereich. Sie ist in sechs Handlungsfelder unterteilt und umfasst folgende Themen:

- Daten und Information,
- Intelligente Verkehrssteuerung und -lenkung,
- Intelligente Infrastruktur,
- Intelligentes Parken,
- MaaS und
- Automatisiertes und vernetztes Fahren.

Eines der bedeutendsten Vorhaben im Rahmen der Strategie ist bspw. die Erprobung des autonomen E-Shuttlebusses HEAT (Hamburg Electric Autonomous Transportation). In diesem Forschungs- und Entwicklungsprojekt erprobt die Hamburger Hochbahn den ersten automatisiert fahrenden Kleinbus in Hamburgs ÖPNV. Zu den weiteren Projekten gehört u.a. die Erprobung des On-Demand-Shuttles IOKI, das Testen von medizinischen Drohnentransporten im Projekt MEDIFLY oder der digitalen Verknüpfung der städtischen Betriebs- und Leitzentralen des operativen Verkehrsmanagements im Projekt TIMS (Traffic Information Management System).

Zurückgehend auf eine Initiative der Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität und gefördert vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur wurde in Hamburg das RealLabHH eingerichtet. Das Ziel des RealLabHH ist die Erstellung von Handlungsempfehlungen und Lessons Learned für eine umwelt- und klimagerechte Umgestaltung des Mobilitätssystems mit Fokus auf die digitale Mobilität. In acht Teilprojekten mit 31 Partner*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Zivilgesellschaft sollten die Fragen beantwortet werden, wie digitale Mobilitätslösungen einen Beitrag dazu leisten können, kommunale Verkehrssysteme nachhaltiger, sicherer, komfortabler und zuverlässiger zu gestalten. Die Projekte reichten von der Entwicklung einer Mobilitätsplattform für Bürger*innen, über die Pilotierung eines Mobilitätsbudgets bis hin zur Erprobung einer vernetzten Verkehrsinfrastruktur, die vulnerable Nutzer*innen besonders schützt. Die Ergebnisse der Projekte des RealLabHH sowie der ITS-Strategie wurden auf dem ITS World Congress 2021 in Hamburg vorgestellt.

Hamburg zählt aufgrund des Hamburger Hafens, einem der größten Umschlaghäfen weltweit, zu den bedeutendsten Logistikstandorten in Deutschland. Diese herausragende Rolle wird auch durch das klare Ziel Hamburgs untermauert, eine Modellregion für die schonende Abwicklung der letzten Meile zu werden. Als eine von 24 Maßnahmen sollen die Emissionen der KEP (Kurier-, Express- und Paket-) Dienstleister bis 2030 um 40 % gesenkt werden. Zudem führt Hamburg zahlreiche Projekte an der Schnittstelle von Digitalisierung und urbanem Wirtschaftsverkehr durch. So werden im Projekt SmaLa smarte Liefer- und Ladezonen erprobt, die über eine App gebucht werden können. Das Projekt SMILE – Smart Last Mile Logistics hat das Ziel, durch die Kooperation von KEP-Dienstleistern, Start-ups und der Verwaltung intelligente Konzepte für die urbane Logistik zu entwickeln und pilothaft umzusetzen. Roadlytics untersucht eine automatisierte Datenerfassung des Lieferverkehrsverhaltens mittels Sensorik, um an den tatsächlichen Bedürfnissen der KEP-Dienstleister ausgerichtet neue Infrastruktur bereitzustellen.

Vor diesem Hintergrund sowie auf Basis der Vorbesprechung mit der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende Hamburg haben sich für die Reise des Stadtrates folgende Themen als besonders wertvoll herauskristallisiert:

- Autoreduzierte Innenstadt
- Strategie für On-Demand-Mobilität
- Ausbau, Finanzierung und Digitalisierung der Hamburger U-Bahn
- Digitalisierung und energieoptimiertes Fahren der Hamburger S-Bahn
- Diverse Projekte des Wirtschaftsverkehrs auf der letzten Meile
- weitere für München relevante Digitalisierungsprojekte

Die genaue Schwerpunktsetzung erfolgt auf der Grundlage von Rückmeldungen und Wünschen aus der Mitte des Stadtrates.

3. Organisation

Die Reise findet unter der Leitung des MOR statt und wird von diesem federführend organisiert und vorbereitet.

Als Teilnehmer*innen der Reise sind vorgesehen:

- Die Mitglieder des MobA: Bis zu 22 Stadträt*innen
- Die Vorsitzende des MobA: Frau Bürgermeisterin Habenschaden
- Bis zu fünf Mitglieder anderer Ausschüsse
- Der Mobilitätsreferent Georg Dunkel
- Bis zu fünf Mitarbeiter*innen des Mobilitätsreferates
- Bis zu fünf Mitarbeiter*innen aus mit den Themen betrauten Referaten oder anderen Dienststellen (SWM/MVG, MVV)

Es ist geplant, dass insgesamt bis zu 39 Personen an der Stadtratsreise teilnehmen. Für den Verhinderungsfall von Stadtratsmitgliedern kann der oder die für den Fachausschuss zuständige Fraktionsreferent*in mitreisen.

Reisedauer

Die Entfernung zwischen München und Hamburg beträgt ca. 612 km Luftlinie. Die Reisedauer mit der Bahn beträgt ca. sechs Stunden ohne Umstiege. Aufgrund der Entfernung, der Reisedauer, der Umweltwirkung und einer möglichen individuellen An- / Abreise wird eine Reise per Bahn empfohlen.

Es ist geplant die Reisetage wie folgt zu strukturieren:

- Tag 1: Anreise nach Hamburg im Anschluss an die Sitzung des MobA am 15.11.2023, kein Programm
- Tag 2: Ganztägiges Programm
- Tag 3: Ganztägiges Programm, Rückreise und Ankunft in München am späten Abend

Hotelreservierung und -buchung

Die Reservierung der Hotelzimmer erfolgt zentral durch das MOR. Die Übernachtungskosten übernimmt das Direktorium (für die Bürgermeisterin und die Stadträtinnen und Stadträte) bzw. die jeweilige Dienststelle (für den Referenten und die Mitarbeiter*innen der Verwaltung) gemäß Reisekostenbestimmungen.

Buchung und Bezahlung der Zugtickets sowie des Transports vor Ort

Die Buchung der Zugtickets für die Bürgermeisterin und die Stadträt*innen erfolgt zentral durch das Direktorium. Die Buchung der Zugtickets für den Referenten und die Mitarbeiter*innen der Verwaltung erfolgt durch die jeweiligen Dienststellen. Die Buchung und Bezahlung von Transportleistungen und Tickets (ÖPNV u.Ä.) erfolgt zentral durch das MOR. Die Kosten werden nach der Reise anteilig mit dem Direktorium und den jeweiligen Dienststellen verrechnet.

Sobald weitere Details der Reise (An- und Abreiseinformationen, Programm vor Ort, endgültiger Teilnehmendenkreis etc.) feststehen, erhalten alle Mitreisenden ein gesondertes Einladungsschreiben durch das MOR.

4. Reisekosten (geschätzt)

Die Kosten für die Reise nach Hamburg betragen pro Person ca.

- | | |
|----------------------------|---------|
| • An- und Abreise: | 500 € |
| • Übernachtung (2 Nächte): | 240 €* |
| • Verkehrsmittel vor Ort: | 50 €** |
| • Tagegeld geschätzt: | 56 €*** |

Gesamtkosten pro Person: ca. 846 € (geschätzt).

*Gemäß der Pauschalbeträge für Übernachtungskosten.

**Die geschätzten Kosten für die Verkehrsmittel vor Ort setzen sich aus ÖPNV-Tickets sowie ggf. der Miete eines Busses zur Mobilität in Hamburg zusammen. Es wird angestrebt, alle Wege in Hamburg per ÖPNV und zu Fuß zurückzulegen. Das benötigte Budget könnte sich dementsprechend reduzieren.

***Das Tagegeld ist abhängig von der tatsächlichen Verpflegung vor Ort.

Die Kosten für die Mitarbeitenden übernehmen die jeweiligen Dienststellen. Die für die ehrenamtlichen Stadträt*innen und die Zweite Bürgermeisterin entstehenden Reisekosten von derzeit geschätzt 23.688 € werden vom Direktorium übernommen.

Alle weiteren Kosten für die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung, Durchführung und „Vor-Ort-Betreuung“ der Reise werden vom MOR getragen. Die Gesamtkosten werden sich nach aktuellen Planungen auf ca. 55.000 € belaufen. Diese Kosten basieren auf den aktuellen Planungen und können sich dementsprechend noch ändern. Die für die Organisation und Durchführung der Exkursion notwendigen Sachkosten sowie die Reisekosten der Mitarbeiter*innen des MOR können aus dem Budget des MOR bestritten werden.

Sollte von einzelnen Teilnehmer*innen eine private Verlängerung der Reise gewünscht sein, so ist dies nur auf eigene Kosten möglich.

Der Ältestenrat hat am 25.11.2022 der Durchführung der Reise zugestimmt.

5. Abstimmung Referate

Die Beschlussvorlage ist mit dem Direktorium abgestimmt.

6. Beteiligung des Bezirksausschusses

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung des Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

Dem Korreferenten des Mobilitätsreferates, Herrn Stadtrat Schuster, und dem zuständigen Verwaltungsbeirat des Mobilitätsreferates, Geschäftsbereich Strategie, Herrn Stadtrat Manuel Pretzl, ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

II. Antrag des Referenten

Ich beantrage Folgendes:

1. Das Mobilitätsreferat wird beauftragt, die Reise entsprechend der Ausführungen im Vortrag im Rahmen des Gesamtbudgets von ca. 55.000 € zu planen und durchzuführen.
2. Die für die ehrenamtlichen Stadträt*innen und die Zweite Bürgermeisterin anfallenden Reisekosten werden vom Direktorium aus dem laufenden Budget übernommen. Für die weiteren Teilnehmenden erfolgt eine Kostenübernahme aus den laufenden Budgets der jeweiligen Referate bzw. bei Externen eine Weiterverrechnung.
3. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München
Der / Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in

Georg Dunkel
Berufsmäßiger Stadtrat

IV. Abdruck von I. - III.

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)
an das Direktorium Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an die Stadtkämmerei
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. WV Mobilitätsreferat GL-Beschlusswesen

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Direktorium-GL2

mit der Bitte um Kenntnisnahme.
3. Mit Vorgang zurück zum Mobilitätsreferat – GB1-31
zum Vollzug des Beschlusses.

Am
Mobilitätsreferat GL-Beschlusswesen